

Positionspapier der Lotteriegesellschaften und Landessportverbände/-bünde der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Saarland

Glücksspiel – ein besonderes Gut

Glücksspiel ist kein beliebiges Gut, sondern mit speziellen Gefahren verbunden. Deshalb ist Regulierung notwendig, die aber auch wirksam durchgesetzt werden muss. Den staatlichen Lotteriegesellschaften kommt eine gesetzlich festgeschriebene Funktion zu: Sie leiten das natürliche Spielbedürfnis der Bevölkerung in geregelte Bahnen. Verbraucher- und Jugendschutz werden dabei als gleichrangige Ziele zur Kanalisierung verfolgt.

Fördergedanke seit Jahrzehnten fest verwurzelt

Die Förderung des Sports aus den Reinerträgen der staatlichen Lotterien hat sich seit Jahrzehnten bewährt. Über die Haushalte der Länder erhält der organisierte Sport pro Jahr bundesweit rund 500 Millionen Euro. Damit ist die notwendige finanzielle Grundlage für den Breitensport, die Jugendförderung und den Leistungssport garantiert. Dieses über viele Jahrzehnte etablierte, erfolgreiche Fördermodell gilt es zu sichern.

„Schwarze Lotterien“ bedrohen das gemeinwohlorientierte Modell

Anbieter so genannter „Schwarzer Lotterien“ leiten die im Internet abgegebenen Tipps auf die vom Deutschen Lotto- und Totoblock veranstalteten Produkte nicht an eine der 16 Landeslotteriegesellschaften weiter, sondern halten sie auf Risiko im eigenen Buch. Dem Verbraucher wird suggeriert, am staatlichen deutschen Lottospiel teilzunehmen. De facto nimmt der Tipper aber nicht an den Lotterien teil, sondern wettet auf deren Ausgang. Dies ist ein verbotenes Glücksspiel in Deutschland, weil die hierfür erforderliche behördliche Erlaubnis bundesweit fehlt.

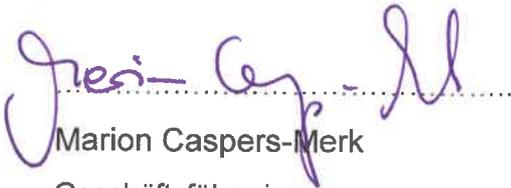
Erträge der Allgemeinheit sollen privatisiert werden

Kommerzielle Anbieter haben den deutschen Lotteriesektor schon seit längerer Zeit im Visier. Seit kurzem kommunizieren sie zum Teil ganz offen, auf den Fall des bewährten deutschen Lotteriemonopols hinzuwirken. Strategie und Vorgehensweise ähneln dabei derjenigen im Sportwettensektor vor einigen Jahren. Übergeordnetes Ziel ist die ökonomische Marginalisierung der staatlichen Lotteriegesellschaften. Die kommerziellen Anbieter würden die bisherige Rolle der staatlichen Lotteriegesellschaften in der Gemeinwohlförderung keinesfalls einnehmen, sondern die Mittel analog zum Sportwettensektor privatisieren. Dies würde den weitgehenden Verlust der Einnahmen zur Förderung des Sports und des Gemeinwohls bedeuten. Im Lotteriesektor darf sich daher eine ähnliche Entwicklung wie bei den Sportwetten in den vergangenen Jahren keinesfalls wiederholen.

Lotteriegesellschaften und Landessportbünde ziehen an einem Strang

Die unterzeichnenden staatlichen Lotteriegesellschaften und die Landessportverbände /-bünde ziehen an einem Strang. Auf politischer Ebene und in der Öffentlichkeit sind Fürsprecher für das gemeinwohlorientierte Modell gefragt. Der organisierte Sport als langjähriger Empfänger der Erträge aus den staatlichen Lotterien gehört zu den wichtigsten Fürsprechern.

Stuttgart, den 3. Mai 2017



Marion Caspers-Merk

Geschäftsführerin

Staatliche Toto-Lotto GmbH

Baden-Württemberg



Elvira Menzer-Haasis

Präsidentin Landessportverband

Baden-Württemberg e.V.



Friederike Sturm

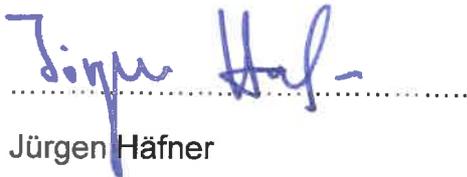
Präsidentin

Staatliche Lotterieverwaltung Bayern



Günther Lommer

Präsident Bayerischer Landes-
Sportverband e.V.



Jürgen Häfner

Geschäftsführer

Lotto Rheinland-Pfalz GmbH



Karin Augustin

Präsidentin Landessportbund

Rheinland-Pfalz



Peter Jacoby

Geschäftsführer

Saarland-Sporttoto GmbH



Udo Genetsch

Mitglied des Präsidiums des
Landessportverbandes für das Saarland